



Weltweite Militärausgaben steigen rasant – höchste Rate seit 40 Jahren

Die globalen Militärausgaben steigen 2024 um 9,4 % auf rekordverdächtige 2,718 Billionen USD – der höchste Anstieg seit fast 40 Jahren. Ein Bericht von SIPRI warnt vor einer anhaltenden Rüstungswette.

Seoul, Südkorea – Laut einem neuen Bericht rüstet sich die Welt mit der schnellsten Rate seit dem Ende des Kalten Krieges, während große Kriege in der Ukraine und im Gazastreifen toben und die militärischen Spannungen von Europa bis Asien zunehmen.

Weltweite militärische Ausgaben steigen an

Der weltweite Anstieg der Militärausgaben um 9,4 % im Jahresvergleich auf 2,718 Billionen US-Dollar im Jahr 2024 ist der höchste Wert, der je vom angesehenen Stockholmer Internationalen Friedensforschungsinstitut (SIPRI) in seinem Jahresbericht aufgezeichnet wurde. Der Bericht warnt, dass es kein Ende des spiralen globalen Wettrüstens in Sicht ist. Dies ist der höchste Anstieg seit 1988, dem Jahr vor dem Fall der Berliner Mauer.

US-Ausrüstungsausgaben dominieren global

Die Vereinigten Staaten bleiben mit Abstand der größte Militärsponder der Welt – fast eine Billion Dollar im Jahr 2024, so der Bericht weiter. Großaufträge im US-Budget umfassen F-35-Stealth-Kämpfer und deren Kampfsysteme (61,1 Milliarden

Dollar), neue Schiffe für die US-Marine (48,1 Milliarden Dollar), die Modernisierung des US-Atomwaffenarsenals (37,7 Milliarden Dollar) und die Raketenabwehr (29,8 Milliarden Dollar).

Das US-Budget beinhaltet auch 48,4 Milliarden Dollar an Hilfen für die Ukraine, was fast drei Viertel des eigenen Verteidigungshaushalts von Kiew in Höhe von 64,8 Milliarden Dollar ausmacht.

China folgt den USA bei Militärausgaben

China folgt den USA mit geschätzten 314 Milliarden Dollar an Gesamtausgaben, das sind etwas weniger als ein Drittel des US-Gesamtausgaben. Es wurden keine genauen Angaben zu den Waffensystemen oder Kommandos gemacht, jedoch wurde festgestellt, dass China im Jahr 2024 mehrere verbesserte Fähigkeiten präsentierte, darunter neue Stealth-Kampfflugzeuge, unbemannte Luftfahrzeuge (UAVs) und unbemannte Unterwasserfahrzeuge.

„China hat auch 2024 weiterhin sein Atomwaffenarsenal schnell ausgebaut“, heißt es im Bericht.

Steigende Ausgaben in Konfliktregionen

Zusammen machten Washington und Peking fast die Hälfte der weltweiten Militärausgaben im Jahr 2024 aus. Doch die Länder, die an regionalen Konflikten beteiligt sind oder vorsichtig sind, zeigten die größten jährlichen Ausgabensteigerungen. Israel, das 2023 eine Invasion des palästinensischen Gebiets Gaza gestartet hatte, verzeichnete einen beeindruckenden Anstieg der Militärausgaben um 65 % im Jahr 2024.

Russland, das 2022 in die Ukraine einmarschierte, zeigte ebenfalls eine geschätzte Erhöhung von mindestens 38 %. Das SIPRI stellt jedoch fest, dass diese Zahl wahrscheinlich höher ist, da Moskau seine Militärkassen mit Geldern aus regionalen und anderen Quellen aufstockt.

Europäische NATO-Staaten erhöhen ihre Budgets

Der mehr als dreijährige Konflikt in der Ukraine führte dazu, dass NATO-Länder ihre Militärbudgets signifikant erhöhten, um auf die aggressive Haltung Russlands zu reagieren. US-Präsident Donald Trump drängt Europa und die NATO dazu, verantwortungsvoller für ihre Verteidigung zu sein und sagt, sie hätten die USA zu lange ausgenutzt.

Deutschland, mit dem viertgrößten Verteidigungsbudget der Welt, erhöhte seine Ausgaben um 28 %. Auch Rumänien (43 %), die Niederlande (35 %), Schweden (34 %), die Tschechische Republik (32 %), Polen (31 %), Dänemark (20 %), Norwegen (17 %), Finnland (16 %), die Türkei (12 %) und Griechenland (11 %) gehören zu den NATO-Mitgliedern, die unter den 40 größten Verteidigungsausgaben weltweit zweistellige Steigerungen im Jahr 2024 verzeichneten.

Komplexität der militärischen Selbstversorgung

„Die schnellen Ausgabensteigerungen bei den europäischen NATO-Mitgliedern wurden hauptsächlich durch die anhaltende russische Bedrohung und Bedenken über ein mögliches US-Desengagement innerhalb der Allianz getrieben“, sagte Jade Guiberteau Ricard, Forscherin am SIPRI-Programm für Militärausgaben und Rüstungsproduktion.

Analysten merken jedoch an, dass es mehr als nur Geld erfordert, damit US-Alliierte in Europa militärisch autark werden können. „Es ist erwähnenswert, dass eine bloße Erhöhung der Ausgaben nicht unbedingt zu einer signifikant größeren militärischen Fähigkeit oder Unabhängigkeit von den USA führen wird. Das sind weitaus komplexere Aufgaben“, sagte Guiberteau Ricard in einer Pressemitteilung.

Investitionen in fortschrittliche militärische Fähigkeiten in Asien

Im indo-pazifischen Raum verzeichnete China im Jahr 2024 einen Anstieg seiner Militärausgaben um 7 %, was den 30. aufeinanderfolgenden Jahr-an-Jahr-Anstieg für die Volksbefreiungsarmee markiert. „Das ist die größte ununterbrochene Serie, die in der Datenbank des Instituts aufgezeichnet wurde“, heißt es im Bericht.

„Chinas militärischer Ausbau hat auch die Militärpolitiken seiner Nachbarn beeinflusst und viele von ihnen dazu verleitet, ihre Ausgaben zu erhöhen“, wird berichtet.

Das Militärbudget Japans stieg 2024 um 21 % – das größte Plus seit 1952. Damit machen die Militärausgaben 1,4 % des Bruttoinlandsprodukts aus, was den größten Anteil der japanischen Wirtschaft, der seit 1958 für das Militär aufgewendet wird, bedeutet.

Die Philippinen, die mit China in territoriale Streitigkeiten im Südchinesischen Meer verwickelt sind, steigerten ihr Verteidigungsausgaben um 19 %.

Asiatische Militärlasten im Überblick

Obwohl die Ausgaben in Südkorea im Jahr 2024 nur um 1,4 % stiegen, hat Seoul die „höchste Militärlast in Ostasien“ mit 2,6 % des BIP. Taiwan, eine demokratische Insel mit etwa 23 Millionen Menschen, die von der Kommunistischen Partei Chinas als ihre eigene beansprucht wird, erhöhte ihren Verteidigungshaushalt im vergangenen Jahr nur um 1,8 %, doch die militärischen Ausgaben in Taipeh sind seit 2015 um 48 % gestiegen.

Indien hatte unterdessen das weltweit fünftgrößte Verteidigungsbudget (86,1 Milliarden Dollar) im Jahr 2024. Die Erhöhung gegenüber 2023 betrug lediglich 1,6 %, doch die

Verteidigungsausgaben des Landes sind seit einem Jahrzehnt um 42 % gestiegen, was auf einen besorgniserregenden Trend hinweist.

Risiken eines wettbewerbsorientierten Rüstens

„Große Militärsponder in der asiatisch-pazifischen Region investieren zunehmende Ressourcen in fortschrittliche militärische Fähigkeiten“, sagt Nan Tian, Direktor des SIPRI-Programms für Militärausgaben und Rüstungsproduktion. „Angesichts mehrerer ungelöster Streitigkeiten und wachsender Spannungen bergen diese Investitionen das Risiko, die Region in eine gefährliche Spirale des Wettrüstens zu bringen.“

Auch in Asien erhöhte Myanmar, das seit einem Militärputsch im Jahr 2021 interne Konflikte erlebt, seine Ausgaben um 66 % im Jahr 2024. Mit 6,8 % des BIP hat Myanmar die größte Militärlast im asiatisch-pazifischen Raum, so der Bericht.

Insgesamt stiegen die Militärausgaben in Afrika 2024 um 3 %. Algerien ist der größte Ausgeber des Kontinents und belegt weltweit den 20. Platz.

In den Amerikas zeigte Mexiko 2024 einen Anstieg der Militärausgaben um 39 %, „was die zunehmend militarisierte Antwort der Regierung auf organisierte Kriminalität widerspiegelt“, so der Bericht.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at